

## Marktkommentar

**Die US-Notenbank Fed will eine zweite Inflationswelle verhindern. Sie gibt sich daher hinsichtlich Zinssenkungen vorsichtig. Derweil zeigen sich auf beiden Seiten des Atlantiks in den Geschäftszahlen vieler Unternehmen die konjunkturellen Bremsspurten.**



### CHART DER WOCHE

#### Gefragtes schwarzes Gold

Entwicklung des Ölpreises (Brent), in USD pro Fass



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Mit knapp 84 US-Dollar war das Fass Rohöl der Nordsee-Marke Brent zeitweise so teuer wie letztmals vergangenen November. Im Januar kletterte sein Preis um bis zu 9%, in Schweizer Franken respektive in Euro fällt das Plus sogar zweistellig aus. Gründe sind die geopolitischen Unsicherheiten im Nahen Osten und die restriktive Förderpolitik der OPEC. Mit dem höheren Ölpreis geht die Gefahr einer erneut anziehenden Inflation einher. Eine solche würde den Spielraum der Notenbanken für Leitzinssenkungen massiv einschränken. Das wäre Gift für die Aktienkurse.



### AUFGEFALLEN

#### Knapp an einer Rezession vorbei

Die Wirtschaft in der Eurozone hat im vierten Quartal 2023 stagniert. Damit ist sie entgegen der Prognose vieler Ökonomen knapp einer technischen Rezession (zwei aufeinanderfolgende Quartale mit negativem Wachstum) entgangen.



### AUF DER AGENDA

#### Geschäftsergebnis UBS

Am 6. Februar präsentiert die UBS ihr Ergebnis für das Geschäftsjahr 2023. Zudem wird die Grossbank ein Update zur Konzernstrategie geben.

**US-Notenbank bremst Zinszuversicht:** Im Fokus der Anleger stand dieser Tage die geldpolitische Sitzung der US-Notenbank Fed. Die Währungshüter belissen den Leitzins in der Spanne zwischen 5.25% und 5.50%. Zugleich dämpften sie entschieden die Markterwartungen hinsichtlich einer möglichen Zinssenkung im März. Die Aktienmärkte reagierten darauf, nach einem zunächst freundlichen Wochenaufakt, mit deutlichen Abschlägen. Trotz der restriktiven Geldpolitik präsentiert sich die Konjunktur in Übersee weiterhin als robust, insbesondere dank der ungebrochenen Kauflust der Amerikaner. Das Barometer für die Konsumstimmung kletterte im Januar gar von 108 auf 114.8 Punkte. Positive Nachrichten gab es auch mit Blick auf die Schweizer Wirtschaft. Das KOF-Konjunkturbarometer kletterte im ersten Monat des Jahres erstmals seit März 2023 wieder über seinen mittelfristigen Durchschnittswert von 100 Punkten. Die Resümees der heimischen Unternehmen zum abgelaufenen Geschäftsjahr fallen indes durchgezogen aus. Der Pharmariese Novartis verzeichnete 2023 sowohl bei Umsatz als auch Gewinn ein kräftiges Wachstum. Zudem dürfen sich die Aktionäre über eine Dividendenerhöhung von 3.20 auf 3.30 Franken freuen. Von den Finanzziele für das laufende Jahr hatten sich die Analysten allerdings mehr erhofft. Die Aktie quittierte das mit einem zeitweisen Verlust von über 5%. Auch Konkurrent Roche vermochte nicht zu überzeugen. Neben den weggefallenen Pandemie-Einnahmen belasteten die Umsatzerosion durch Biosimilars sowie die Frankenstärke das Ergebnis. Der Blick nach vorn ist von Vorsicht geprägt. Die Erwartungen erfüllt hat ABB. Der Industriekonzern steigerte seinen Reingewinn im abgelaufenen Geschäftsjahr um 46% auf 3.85 Milliarden Franken. Dabei gelang es ihm trotz Konjunkturfaltes den Auftragseingang im Schlussquartal stabil zu halten und die Profitabilität zu verbessern. Reinen Tisch macht Julius Bär: Wegen des Debakels um die Signa-Pleite muss CEO Philipp Rickenbacher den Hut nehmen. Zudem schreibt die Privatbank die an das Immobilienkonglomerat vergebenen Kredite im Wert von über 600 Millionen Franken vollständig ab. Die Industriegruppe Bucher verzeichnete 2023 in puncto Auftragseingang einen Rückgang um fast 18%, konnte den Umsatz dank Preissteigerungen und des hohen Auftragsbestands aber auf Vorjahresniveau halten. Deutlich weniger umgesetzt hat hingegen Interroll. Dem Lagerlogistikspezialisten machte mitunter der starke Schweizer Franken zu schaffen.

**Technologieriesen werden den Erwartungen nicht gerecht:** Der Softwarekonzern Microsoft und die Google-Mutter Alphabet profitieren vom Boom um das Thema Künstliche Intelligenz. Beide Unternehmen beschleunigten im vergangenen Quartal ihr Umsatzwachstum nochmals und wiesen jeweils Nettogewinne von mehr als 20 Milliarden Dollar aus. In puncto Werbegeschäft verfehlte Alphabet allerdings die Analystenprognosen. Ein zwiegespaltenes Bild ergab sich auch bei AMD. Der Chipbauer steigerte Umsatz sowie Gewinn, sorgte aber mit seinem Geschäftsausblick für das laufende Quartal für eine Enttäuschung. Angesichts der hohen Bewertungen kamen die Zahlenkränze aller drei Technologiewerte bei den Anlegern nicht gut an.

**Rekordhohe Uhrenexporte:** Trotz Inflation und Konjunkturfaltes waren vergangenes Jahr Schweizer Zeitmesser so gefragt wie noch nie. Die Uhrenexporte stiegen um 7.6% auf 26.7 Milliarden Franken. Massgeblich dazu beigetragen haben die Erholung in Asien sowie der robuste Konsum im grössten Absatzmarkt, den USA.

**Alle kaufen Gold, ausser die Deutschen:** Wegen der anhaltenden Unsicherheiten stieg gemäss Angaben des Branchenverbands World Gold Council die weltweite Goldnachfrage (inkl. ausserbörslichem Handel) im Jahr 2023 um 3% auf ein Rekordhoch bei 4'899 Tonnen. In Deutschland dagegen führten die höheren Zinsen, die zähe Inflation und der hohe Preis für das Edelmetall zu einem Einbruch der Goldkäufe um 75%.

Tobias S. R. Knoblich  
Anlagestrategie

### Herausgeber

Raiffeisen Schweiz  
CIO Office  
Raiffeisenplatz  
9001 St. Gallen  
[ciooffice@raiffeisen.ch](mailto:ciooffice@raiffeisen.ch)

### Internet

[raiffeisen.ch/anlegen](http://raiffeisen.ch/anlegen)

### Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere  
aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte

[raiffeisen.ch/maerkte-meinungen](http://raiffeisen.ch/maerkte-meinungen)

### Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre  
lokale Raiffeisenbank

[raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort](http://raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort)

### Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument dient ausschliesslich allgemeinen Werbe- sowie Informationszwecken und ist nicht auf die individuelle Situation des Empfängers abgestimmt. Der Empfänger bleibt selbst für entsprechende Abklärungen, Prüfungen und den Beizug von Spezialisten (z.B. Steuer-, Versicherungs- oder Rechtsberater) verantwortlich. Erwähnte Beispiele, Ausführungen und Hinweise sind allgemeiner Natur, welche im Einzelfall abweichen können. Aufgrund von Rundungen können sich sodann Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

Dieses Dokument stellt weder eine Anlageberatung resp. persönliche Empfehlung noch ein Angebot, eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräusserung von Finanzinstrumenten dar. Das Dokument stellt insbesondere keinen Prospekt und kein Basisinformationsblatt gemäss Art. 35 ff. bzw. Art. 58 ff. FIDLEG dar. Die allein massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu den erwähnten Finanzinstrumenten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. [Basis-]Prospekt, Fondsvertrag, Basisinformationsblatt (BIB) oder Jahres- und Halbjahresberichte) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen oder unter [raiffeisen.ch](http://raiffeisen.ch) bezogen werden. Finanzinstrumente sollten nur nach einer persönlichen Beratung und dem Studium der rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente sowie der Broschüre «[Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten](#)» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBV) erworben werden. Entscheide, die aufgrund dieses Dokuments getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Empfängers. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität, Sitz oder Wohnsitz eines Staates, in welchem die Zulassung von den in diesem Dokument erwähnten Finanzinstrumente oder Finanzdienstleistungen beschränkt ist. Bei den aufgeführten Performancedaten handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Entwicklung geschlossen werden kann.

Das vorliegende Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese widerspiegeln Einschätzungen, Annahmen und Erwartungen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung. Aufgrund von Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren können die künftigen Ergebnisse von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Entsprechend stellen diese Aussagen keine Garantie für künftige Leistungen und Entwicklungen dar. Zu den Risiken und Unsicherheiten zählen unter anderem die im [Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe](#) beschriebenen Risiken und Unsicherheiten.

Raiffeisen Schweiz sowie die Raiffeisenbanken unternehmen alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten und Inhalte zu gewährleisten. Sie übernehmen aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument veröffentlichten Informationen und haften nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung und Verwendung dieses Dokumentes oder dessen Inhalt verursacht werden. Insbesondere haften sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Die in diesem Dokument geäusserten Meinungen sind diejenigen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Raiffeisen Schweiz ist nicht verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren. In Bezug auf allfällige, sich ergebende Steuerfolgen wird jegliche Haftung abgelehnt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung von Raiffeisen Schweiz weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt und/oder weitergegeben werden.